Ende des Kalten Krieges: Hintergrundfragen

Kapitel 2: Zwei Interpretationen

**Das Ende des Kalten Krieges: ein Sieg oder eine Entwicklung?**

Was das Ende des Kalten Krieges herbeigeführt hat, darüber hat nicht nur unter den Politikern und Politikerinnen, sondern auch in der Wissenschaft die Diskussion erst eigentlich begonnen. Wir verfolgen hier nur zwei Meinungen über das gleiche Dokument, um zu erfahren, wie gegensätzlich die Interpretation ausfallen kann.

Am 17. Januar 1983 gab Präsident Ronald Reagan die ‹National Security Decision Directive Number 75› (Weisung zur nationalen Sicherheit, kurz ‹NSDD-75›) heraus, an die sich die Regierung und Verwaltung zu halten hatten. Dies war zwei Monate, bevor er das Projekt eines Abwehrschildes im Weltraum, das so genannte ‹Star-War›-Projekt SDI verkündete.

Diese Weisung lautete zusammengefasst: und auf Amerikanisch:

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Die US-Politik gegenüber der Sowjetunion wird aus drei Elementen bestehen: äusserer Widerstand gegen sowjetischen Imperialismus, innerer Druck auf die Sowjetunion, um dessen Quellen zu schwächen; und Verhandlungen auf der Basis konsequenter Gegenseitigkeit, um die ausstehenden Differenzen zu eliminieren. Im Speziellen sind die Aufgaben der USA: |  | U.S. policy toward the Soviet Union will consist of three elements: external resistance to Soviet imperialism; internal pressure on the USSR to weaken the sources of Soviet imperialism; and negotiations to eliminate, on the basis of strict reciprocity, outstanding disagreements. Specifically, U.S. tasks are: |
| 1. Die sowjetischen Expansion eindämmen und mit der Zeit zurückdrängen durch einen Wettkampf mit ihr auf allen internationalen Bereichen – besonders im weltweiten militärischen Gleichgewicht und in für die USA vordringlichen geographischen Regionen. Das wird das oberste Ziel der US-Politik gegenüber der Sowjetunion sein. |  | 1. To contain and over time reverse Soviet expansionism by competing effectively on a sustained basis with the Soviet Union in all international arenas – particularly in the overall military balance and in geographical regions of priority concern to the United States. This will remain the primary focus of U.S. policy toward the USSR. |
| 2. Innerhalb der engen Grenzen des uns Möglichen den Wandel innerhalb der Sowjetunion fördern in Richtung eines pluralistischeren politischen und wirtschaftlichen Systems, in welchem die Macht der privilegierten Elite eingeschränkt wird. Die USA erkennen, dass die sowjetische Aggressivität tief verwurzelt ist im internen System und dass deshalb Beziehungen mit der Sowjetunion berücksichtigen müssen, ob sie das System und seine aggressive Fähigkeiten stärken oder nicht. |  | 2. To promote, within the narrow limits available to us, the process of change in the Soviet Union toward a more pluralistic political and economic system in which the power of the privileged ruling elite is gradually reduced. The U.S. recognizes that Soviet aggressiveness has deep roots in the internal system, and that relations with the USSR should therefore take into account whether or not they help to strengthen this system and its capacity to engage in aggression. |
| 3. Die Sowjetunion in Verhandlungen einbeziehen, um zu versuchen, Übereinkünfte zu finden, welche die US-Interessen schützen und bestärken und auf konsequenter Gegenseitigkeit und gegenseitigem Interesse beruhen. Dies ist wichtig, wenn die Sowjetunion mitten in dem Prozess der politischen Nachfolge steckt. |  | 3. To engage the Soviet Union in negotiations to attempt to reach agreements which protect and enhance U.S. interests and which are consistent with the principle of strict reciprocity and mutual interest. This is important when the Soviet Union is in the midst of a process of political succession.  nach Matlock 53f. |

Im Folgenden der Kommentar zweier Wissenschafter:

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| Ein Bild, das Wand, Mann, Person, drinnen enthält.  Automatisch generierte Beschreibung  [Wikimedia Commons](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Jack_F_Matlock,_Jr.jpg) | Jack Matlock (geb. 1929): Professor, Ausbildung in russischer Sprache, Befürworter von Verhandlungen, Übersetzer für Präsident Kennedy während der Kuba-Krise, 1983 bis 1986 im Stab des nationalen Sicherheitsberaters des Präsidenten, ab 1987 Botschafter der USA in der Sowjetunion. |  | Ein Bild, das Person, Mann, drinnen, darstellend enthält.  Automatisch generierte Beschreibung | Peter Schweizer (geb. 1964): Forschungsprofessor und Bestseller-Autor des Buches ‹Victory: The Reagan Administration’s Secret Strategy That Hastened the Collapse of the Soviet Union›, eines Buches, das auf Exklusiv-Interviews mit hohen Kabinettsmitgliedern basiert. |
| In nur einer Hinsicht war diese Weisung offener als die öffentlich verkündete Haltung: sie setzte sich zum Ziel, die Macht der sowjetischen Regierungselite zu schwächen, indem eine pluralistische Gesellschaft ermutigt werden sollte. Die Weisung enthielt keinen Vorschlag, die Sowjetunion zu zerschlagen, militärische Vorherrschaft der USA anzustreben oder die Sowjetunion zu verlassen, ihre eigene Sicherheit aufzugeben.  Die Weisung setzte Übereinkommen zum Ziel, die nicht nur die US-Interessen berücksichtigen und gegenseitig sein sollten, sondern auch einem «gegenseitigen Interesse» dienten.  Das schloss deutlich zwei wichtige Punkte ein:  1. dass es gemeinsame Interessen zwischen den USA und der Sowjetunion gab und  2. dass die Sowjetunion nicht gezwungen werden konnte, ein Übereinkommen zu unterzeichnen, das nicht in ihrem Interesse lag. | |  | Reagans Verhalten gegenüber der Sowjetunion stellte einen deutlichen Bruch mit der Vergangenheit dar. Seit 1947 war Washingtons Politik gegenüber der Sowjetunion durch die Idee der Eindämmung geleitet gewesen. [...]  Reagans Strategie war grundsätzlich anders darin, dass sie eine Mischung zwischen Verteidigung und Angriff darstellte. Sie wollte die sowjetische Aggression ausnutzen, aber ebenso die sowjetische Schwäche ausnutzen, in der Hoffnung, die kommunistische Macht zurückzudrängen. Dieses Verhalten war speziell formuliert in einer nun veröffentlichten ‹National Security Decision Directive›, unterzeichnet von Präsident Reagan. NSDD-75 wollte die kommunistische Macht auf der ganzen Erde zurückdrängen und die sowjetische Wirtschaft untergraben. Das Dokument sagt nicht, dass die USA die Sowjetunion an jedem Punkt angreifen würden, sondern eher, dass sie die verwundbaren Stellen ausfindig machen und ausnutzen würden.  Schweizer Peter (Hsg.): The Fall of the Berlin Wall. Stanford 2000 | |
| Einige Beobachter, wie der Journalist Peter Schweizer, schreiben alle drei Erdbeben [beim Zerfall der Sowjetunion] Reagans militärischer Aufrüstung und wirtschaftlichem Druck auf die Sowjetunion zu. Aber so einfach war das nicht. Die Sowjetunion hätte dem Druck zehn Jahre und mehr Widerstand leisten können – so lange, als die Kommunistische Partei die Kontrolle über das Land innehatte und nicht den militärischen Verteidigungsversuch der USA zu kontern.  Matlock Jack F.: Reagan and Gorbachev.  New York 2004 | |  |  | |

1. Worin besteht der Unterschied in der Auffassung der beiden Wissenschafter?

2. Könnte er mit ihrem Berufsleben zu tun haben? Du findest neben ihrem Bild einige Angaben.

3. Wie wird jeder von ihnen Gorbatschow einschätzen?

4. Welcher von beiden hat nach deiner Meinung eher Recht?

5. Nun kann man sagen, die Interpretation dieser Quelle sei ein Detail? Warum könnte sie für die heutige Politik der USA von Bedeutung sein?

**Erläuterungen**

Die amerikanischen Texte wurden übersetzt und dabei ganz leicht vereinfacht. Die Fragen sind schwierig, möglicherweise eignen sie sich eher für ein Klassengespräch als für Einzelarbeit.

**Lösungen**

1. Matlock behauptet, dass die Administration Reagan keinen neuen Kampf gegen die Sowjetunion anstrebte, sondern die traditionelle antikommunistische Haltung konsequent durchziehen wollte.

Schweizer dagegen geht davon aus, dass Reagan mit der traditionellen Haltung gebrochen und neben der eher defensiven Haltung auch offensiv die Sowjetunion im Innern schwächen wollte.

2. Matlock bringt der Sowjetunion sehr grosse Sympathie entgegen, er sieht in der Diplomatie den besten Weg, um Konflikte zu regeln. Es würde seinem Weltbild widersprechen, die Sowjetunion als durch einen Rüstungswettlauf besiegte Macht zu erklären. Denn das würde be­deuten, dass Diplomatie weniger vermag als Rüstung und dass die Sowjetunion aus dem Kalten Krieg als Verliererin hervorgeht.

Schweizer dagegen hat als Journalist engen Kontakt mit vielen Veteranen aus der Regierung Reagan. Diese und er möchten deshalb Reagan einen möglichst grossen Anteil an der Beendigung des Kalten Krieges zuschreiben. Er ist gut eine Generation jünger als Matlock.[[1]](#footnote-1)

3. Matlock schätzt Gorbatschow als innovativen Politiker ein, der am Ende des Kalten Krieges einen grossen Anteil hat.

Schweizer dagegen sieht in Gorbatschow einen Verlierer.

4. [Individuelle Antworten, vielleicht ergibt sich eine spannende Auseinandersetzung…]

5. Wenn Schweizer Recht hat, bestärkt das die «Falken» in der Regierung, dass militärisches Auftreten und Rüstung letztlich zu einem Sieg führen. Die gegenwärtige Administration George W. Bush geht von dieser Prämisse aus. Matlocks Auffassung dagegen stärkt eher die Politiker und Politikerinnen, die mit diplomatischen Mitteln vorgehen wollen.

1. Peter Schweizers Geburtsjahr gemäss seiner persönlichen Mitteilung (10.12.07) [↑](#footnote-ref-1)